



Nicht Imkerpfeife und Netz, sondern Schallschutz trug Birgit Jönsson (vorn) beim ersten Sägen-Schnitt an der künftigen Figurenbeute.

Bild: Groebe

Fleißige und faule Bienen

Am Freitag war offizieller Auftakt zur 750-Jahr-Feier in Frommenhausen

Frommenhausen feiert 750-jähriges Bestehen, die Rottenburger Bezirksimker werden 120: Beide richten ein Festjahr im Zeichen der Honigbiene aus. Zum Auftakt am Freitag kamen 100 Gäste.

CHRISTINE WAWRA

Frommenhausen. Zielstrebig setzte Birgit Jönsson im Scheinwerferlicht ihre Motorsäge an einen drei Meter hohen mächtigen Eichenstamm – der symbolische Beginn für ihre Arbeit an der Figurenbeute. „Beute“ ist ein anderer Name für Bienenvolk, eine Figurenbeute ein künstlerisch gestalteter Bienenstock. Die Nürnberger Schnitzlerin hat sich auf diese traditionelle Volkskunst spezialisiert. Mit dem Herz einer Imkerin – „ich hab selber zu Hause zwei Völker in Figurenbeuten im Garten“ – gestaltet sie stattliche Baumstämme zu modernen Bienenwohnungen um.

Die Frommenhäuser Wappentiere, die Honigbienen, dürfen sich

in einem „Loahner“ einrichten. In früherer Zeit, so erklärte Ortsvorsteher Kurt Hallmayer zuvor im Bürgersaal, legten die Bürger von Frommenhausen gerne mal eine Pause ein und „haben sich gemütlich gegen eine Mauer hingelehnt, um das süße Nichtstun zu genießen“. Allerdings seien die Bürger von Frommenhausen ja sonst eher so „fleißig, bescheiden und nützlich wie Bienen“. Die Figurenbeute wird von einfachen Loahnerpfählen umgeben sein, das Ensemble soll beim Brunnen neben dem Rathaus Aufstellung finden.

Mit der Webcam live dabei

Ab 16. März schnitzt Birgit Jönsson regelmäßig an der Figurenbeute. Ihre Arbeit wird auch live im Internet übertragen: auf www.frommenhausen-feiert.de. Am 18. Mai und 13. Juni führen die Schauspieler-Brüder Klaus und Hans-Paul Möller spielend

Wo genau Birgit Jönsson die Einfluglöcher platzieren wird, ist noch offen. „Die Tradition will es – wegen der Fruchtbarkeitssymbolik – im Bereich des Hosenladens. Doch die Frommenhausener sind zu fromm dafür“, kommentierte die Bildhauerin scherzhaft die aktuelle Diskussion im Ort. „Wir werden den Loahner wohl irgendwo am Bauch durchlöchern“, kündigte Hallmayer an.

Der Bürgersaal fasste die 100 Besucher, die am Freitagabend zum Auftakt der 750-Jahr-Feier gekommen waren, kaum. Die Wappentiere

durch den Ort, unter dem Motto „Latschare mit Loahnern – Lieder und Geschichten“. Das zweite Juliwochenende bietet mit einem umfangreichen Programm und viel Unterstützung aus den Nachbarorten den Höhepunkt des Festjahres.

re geben den Anlass zur Doppelfeier: Der Bezirksimkerverein Rottenburg begeht heuer sein 120-jähriges Bestehen. Das Dorf und der Verein richten gemeinsam das Festjahr aus. „Wir freuen uns über diese Plattform“, sagte Augustin König, Vorsitzender der Bezirksimker, und räumte darauf ein Vorurteil aus: „Bienen sind nicht nur fleißig. Sie können auch faul sein. Wenn es sich lohnt, sind sie fleißig, sonst nicht.“

Rottenburgs Erster Bürgermeister Volker Derbogen hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Bienen und Bienenpflege hervor: „Das Bestäuben der Kulturpflanzen ist noch wichtiger als die Honiggewinnung.“ Diese These untermauerte Imkermeister Werner Gekeler unterhaltsam und kompetent mit seinem Festvortrag „Vom Honigraub zur Bienenpflege“. Während die Steinzeitmenschen den Bienen nachstellten wie die heutigen Honigjäger in Nepal, etablierte sich mit den Zeidlern – die oftmals zugleich bewaffnete Waldschützen waren – im Mittelalter die Imkerei.